

Ercheint: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Kaufpreis: 14000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer geschalteten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 29. October.

— J. H. H. der Kronprinz und der Prinz Georg sind am Sonntag früh 7 1/2 Uhr von Sibyllenort, J. L. H. die Frau Kronprinzessin gestern früh 11 Uhr wieder hier eingetroffen.

— Dem Prinz Heinrich XV. Reuß auf Klipphausen ist vom König von Preußen als leitender Ritter der Genossenschaft des St. Johanner-Ordens im Königreiche Sachsen der Kronenorden zweiter Classe mit dem Johanniterkreuz, dem Ordensritter Karl Gottlob Bonitz in Köthensdorf die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber, dem von Leipzig gebürtigen L. I. H. H. Reichhartschen Hofoperntheater-Kapellmeister Otto Dessoff zu Wien vom Kaiser von Oesterreich das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und dem Bezirksrath Dr. Werner zu Frankenberg das Ritterkreuz des Albrechtsordens verliehen worden.

H. — Die früher unter dem Namen „Verein für classische Kammermusik“ von den Herren J. von Wasielewski, Franke, Meinel und Karasowski vor einem durch Subscription geladenen Zuhörerkreise veranstalteten Sotören haben sich dieses Jahr in öffentliche verwandelt, und die erste von den für diesen Winter angekündigten sechs fand vorigen Sonnabend in Reinhold's Saal vor einem recht zahlreichen Publikum statt, indem die Leistungen obgenannter Herren von früher in noch gutem Andenken stehen und namentlich in dem G-dur-Quartett von Haydn zur vollen Geltung kamen. In dem Trio in Es von Beethoven und dem Quartett in H-moll von Mendelssohn konnte dieses allerdings weniger der Fall sein, da ein noch sehr jugendliches Talent, Herr von Jaten aus Leipzig, seine Clavierpartie zwar recht gewissenhaft und ansständig, aber monoton und fast immer zu stark abspielte, daß die Streichmusik oft in Gefahr gerieth, von dem biden Ton des gewaltigen Hammerwerkes überhäubt zu werden. Glücklicher wird sich die Wahl erweisen, die für das nächste Mal in Bezug auf die Clavierpartie auf Fräulein Louise Hauffe aus Leipzig gefallen, indem Letztere noch vom vorigen Jahre her eine gute Erinnerung hinterlassen.

— Am Abend des 26. d. M., als dem Jahrestage der Wiederkehr unseres Königs, bewegte sich ein langer Fackelzug durch das Dorf Weesenstein nach dem königlichen Schlosse zu. Hier angelangt, erklang zuerst ein Männergesang, dargebracht vom „Sängerbund Burkhardswalde“, worauf eine Ansprache von Seiten des Herrn Pfarrwirth Peter im Namen der Sängergesellschaft an Se. Majestät folgte. Nach dieser stimmten die Kinder aus den Schulen von Weesenstein und Burkhardswalde in Verbindung mit dem Gesangverein zwei Lobgesänge an, nach welchen der frühere Landtagsabgeordnete Herr Hauswald im Auftrag des anwesenden landwirthschaftlichen Vereins von Burkhardswalde Se. Majestät herzlich begrüßte. Noch ein Männergesang und ein „Hoch“ auf den König, ausgebracht vom Herrn Postverwalter Schäfer beschloß diese schöne Feier. Ganz Weesenstein, selbst die kleinste Hütte war illuminiert und auf den umliegenden Bergen leuchteten während des Zuges bengalische Flammen und Laternen durchsloßen die Abendluft. Noch sei erwähnt, daß am Fuße des Schlossberges eine mit sinnigem Transparent versehene und festlich geschmückte Dreschmaschine aus der Maschinenfabrik des Herrn Wötter aus dem nahen Schlottewitz aufgestellt war. Nicht bloß durch huldvolle ausgesprochene Dankestimmungen Sr. Majestät, sondern auch noch durch eine zu sich gerufene Deputation ließ höchstberühmte seine Freude über diese Festlichkeit ausdrücken.

— Nach dem Programm des wissenschaftlichen Cycclus des Herrn Dr. Drechsler, wird Herr Dr. Theodor Wehl morgen den 30. c. seine Vorträge über die Frauen der französischen Revolution und zwar speciell über Madame Roland beginnen, und dieselben Mittwoch den 6. und 13. November fortsetzen.

— Die allgemeine Theilnahme, welche im vorigen Jahre die Vorlesungen des Herrn Dr. Wehl über Marie Antoinette, die unglückliche Königin Frankreichs hervorriefen, ist noch in so frischem Gedächtniß, und wenn schon die Person der Madame Roland an sich großes Interesse erregt, so wird die geistreiche Art, mit welcher Herr Dr. Wehl die großen Ereignisse der Weltgeschichte um eine einzelne, menschliche Theilnahme erregende, Person zu gruppieren versteht, diese Vorlesungen sicher zu ebenso genussreichen als belehrenden machen.

— Noch der „D. N. Z.“ gedenkt die Regierung dem bevorstehenden Landtage eine Novelle zur Allgemeinen Städteordnung vorzulegen, diejenigen Abänderungen enthaltend, welche durch das Freizügigkeitsgesetz für den norddeutschen Bund bedingt sind (z. B. Wegfall der Verbindlichkeit des Bürgerwerdens für den selbständigen Gewerbetreibenden), ferner den Entwurf eines neuen Wahlgesezes mit Befreiung des Bezirkszwanges, directem Wahlverfahren und ermäßigtem Census.

— Die Eröffnung der Leipzig-Leitniger Eisenbahnstrecke durch zwei mit 3 Locomotoren bespannte Extrazüge hatte am Sonntag Tausende von Leipzigern nach Leitnig geführt, wo, vom herrlichsten Wetter begleitet, ein Jubel herrschte, der in Ehrenporten, Festzug, Festmahl etc. seinen Ausdruck fand.

— Die vegetabilischen Spaltlinge erscheinen in diesem Herbst, bei so überaus milder Witterung, wie solche selten gewesen, ziemlich zahlreich. Eins der hübschesten Beispiele von Wiederkehr einer Blüthenrispe auf einem Koffkastanienbaume steht noch heute in der Bauzner Straße, vor der Leihbibliothek des Herrn Oscar Uhlisch und erhebt sich unmittelbar ohne Blätter, aus der Rinne des Stammes senkrecht empor, unter dem ersten Ast. Dies Naturspiel sollte in das Herbarium eines der Botanik kundigen Lehrers fliegen, seinen Eifer am Schlusse des Jahres anzuspornen, für die nächste Saison.

— Das Plakat-Institut, unausgelehrt bemüht in Gewinnung günstig gelegener und für alle Interessenten höchst vortheilhafter Plakatsstellen, hat in letzter Woche wieder vier neue Plakatsstellen aufstellen lassen und zwar im Georgenthor (nach der Schloßstraße zu) im Durchhaus nach der Wettinstraße, am Fischhofplatz und in der Blacisstraße. Die Eröffnung einiger anderer sehr geeigneter Plakatsstellen steht bevor. Die Tafeln in Loshwitz, Blawitz, Strehlen, sind während des Winters eingezogen und werden in großen Restaurationen aufgestellt.

— Einem neueren Privatbriefe zufolge erfahren wir aus Wien über den dasigen Anfang und das baldige — Ende der Gebrüder Davenport's noch Folgendes: Die Künstler (?) haben sich in voriger Woche „sans adieu“ empfohlen und zwar in aller Stille. Sie waren nicht gut auf Wien zu sprechen, als sie die Residenz verließen. Das Publikum hatte sich nur spärlich zu den Productionen eingefunden, die es mehr bizarr, als amüßant nannte und die Herren brachten daher rasch die Vorstellungen ab.

— Am Freitag Abend fand in Brauns Hotel eine Versammlung von Dresdner Grundstücksbesitzern statt, welche zahlreich besucht war. Advocat Judeich, Einer der Einladenden, eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, welche auf die Idee der Hypothekensicherung besonders aufmerksam machte. Advocat Schanz stellte den Antrag, eine Commission von fünf Mitgliedern behufs Entwerfung eines Berichtes über Verbesserung des sächsischen Subhastations- und Hypothekensystems zu ernennen. Dr. jur. Mindwiz sprach sich für Consolidirung der Interessen sämmtlicher Grundbesitzer und Gemeinden in Beziehung auf Creirung eines gemeinsamen Creditinstitutes aus, erwähnte jedoch, daß bis zur Zeit dieser Creirung die Idee der Hypothekensicherung eine nothwendige sei. Adv. Judeich beantragte, der betreffenden Commission zugleich die Aufgabe zu stellen, über die Idee der Hypothekensicherung Bericht zu erstatten. Herr Schöne verwendete sich für billige Prämien der Hypothekensicherungsgesellschaft und für die Idee des Schutzes für den Hypothekenschuldner, den Grundbesitzer. Herr Director Fröhner sprach für Gründung eines aufsolidarische Haft basirten Grundbesitzervereins, aber zugleich auch für die Idee der Hypothekensicherung unter der Voraussetzung und dem Wunsche, daß vor allen Dingen die hiesige Hypothekensicherungsgesellschaft sich dem Dresdner Grundbesitze zuwende und alle erschwerenden Nebenbedingungen fallen lasse. Es sei allen den Grundbesitzern, die sich zu Actienzeichnungen herbeiließen, eine Garantie für Kapitalbeschaffung im Falle der Noth zu gewähren. Herr Bromme wies darauf hin, daß die Hypothekensicherungsgesellschaft zu Dresden dem Grundbesitze, obwohl sie lediglich über 100,000 Thlr. zu verfügen gehabt, doch 6 Millionen zugeführt habe. Ferner machte er darauf aufmerksam, daß die Anlage von Gelbern in Zeiten der Gefahr hauptsächlich deshalb unsicher sei, weil dann die Zinsen nicht sicher eingingen, gerade dagegen schütze die hiesige Hypothekensicherungsgesellschaft. Herr Professor Dienthal unter Verwahrung dagegen, daß er hier Specialinteressen der Hypothekensicherungsgesellschaft vertreten wolle, erklärte gegen einen Einwand Herrn Schönes, daß die von der Gesellschaft in Bezug auf den Prämientarif angewandten Grundzüge nicht stichhaltig seien, daß der Vorsitzende bereits richtig hervorgehoben habe, daß die Prämien sich an das Risiko von lediglich etwa 63 Procent halte, da von den zu versichernden 70 Procent der Rest auf die Zinsen falle. Ueberhaupt müsse sich nach allgemeinen Grundgrätzen des Versicherungswesens die Prämie nach der Individualität des Risikos richten. Wenn Herr Director Fröhner eine gewisse Garantie verlange für die Zeichner von Actien, so liege es sehr nahe, daß die Verwaltung der Gesellschaft vor allen Dingen ihre Anhänger und Unterstützer bedenken werde. Garantie aber in dieser Richtung sei von der Gesellschaft nicht auszusprechen, da es sich hier um Fragen des einzelnen Falles handle. Herr Spiegelthal verwandte sich für die Actienzeichnungen der Gesellschaft und Verwendung dafür bei der Regierung. Herr Schöne sprach sich entschieden gegen jede Staatshilfe aus, eben so aber gegen allehand Nebenbesen, welche die Hypothekensicherungsgesellschaft bei Versicherungen beanspruche. Herr Professor Dienthal erklärte sich ebenfalls für das Princip der Selbsthilfe, nicht für Staatshilfe, und bestritt, daß die Rechnungen der Gesellschaft zu hoch wären, übrigens habe die Gesellschaft allein im gegenwärtigen Jahre 87 Subhastationen bestanden — das sei ge-

wiß keine zu unterschätzende Thatsache. Die Gesellschaft vermöge bei einer gewissen Unterstützung ruhig und billig weiter zu arbeiten. Hr. Dr. Mindwiz erwiderte hinsichtlich der Staatshilfepincipien, daß der Staat selbst sich in großer Noth befinde und zu überaus hohem Zinsfuße einen Theil seiner Anleihen ausgegeben habe. Nachdem Herr Spiegelthal gegen die geschene Aufhebung der Zinsbeschränkungen gesprochen, entschied sich die Versammlung einstimmig 1) für den Antrag des Herrn Adv. Schanz, eine Commission von fünf Mitgliedern zu ernennen, für Entwerfung eines Berichtes über Verbesserung des sächsischen Subhastations- und Hypothekensystems. Zu Mitgliedern dieser Commission wurden einstimmig ernannt die Herren Dr. jur. Mindwiz, Director Fröhner, Adv. Judeich, Director Müller, Adv. Schanz. Hierauf wurde der weitere Antrag des Herrn Adv. Schanz einstimmig angenommen: „die Versammlung erkennt an, daß es im wesentlichen Interesse des Grundbesitzes liegt, die jetzige Actienemission der sächsischen Hypothekensicherungsgesellschaft nach allen Kräften zu unterstützen.“ Der Vorsitzende schloß sodann die Versammlung unter Aussprache warmen Dankes für das zahlreiche Erscheinen der Grundbesitzer und mit der humoristischen, an den Grundbesitzer gerichteten Schlusswendung: „Unsere Sache ist nicht klein, denn unsere Noth ist groß.“ Wir glauben, daß in dieser Versammlung der erste Grundstein für Ausbau von Ideen gelegt worden ist, die dem Dresdner, dem sächsischen Grundbesitze Nutzen bringen werden.

— Einer unserer Mitbürger, der kaiserlich russische Kammermusikus Seifert, gedenkt ein Institut ins Leben zu rufen, wie in Borna, Chemnitz und anderwärts geschehen, und zwar ein Knaben-Musikchor für Plebsmusik. Derselbe ladet zur Theilnahme ein, jedoch sollen nur solche Knaben aufgenommen werden, die sich durch Fleiß und regelmäßigen Schulbesuch würdig zeigen, bei denen also vorauszusetzen ist, daß sie ihren Schulzwang nicht aus den Augen verlieren werden, wenn sie dem Institute angehören.

— Am 26. d. M., als am Jahrestage, wo Se. Majestät der König auf der ersten sächsischen Eisenbahnstation Krippen von seinem getreuen Volke herzlich begrüßt worden war, hatten sich in der dortigen Bahnhofrestauration die Beamten Schandaus, sowie die angrenzenden Revierverwalter der Oberforstmeisterei Cunnersdorf, und auch Einwohner von Krippen und Eisenbahnbeamte zu einer Gedächtnisfeier versammelt, um diesen für das Vaterland so wichtigen Moment im Geiste noch einmal zu durchleben.

— Die Ueberbrückung des Weisermühlgrabens in der Annenstraße schreitet rasch vorwärts. Die Dammbauten sind bis auf eine kleine Strecke beendet, während die Hälfte des gesammten Tractes bereits überwölbt und gepflastert ist. Durch diesen Bau gewinnt namentlich auch die Umgebung der Annenkirche.

— Ueber einen verunglückten Raubanfall in der Birnaer Gegend wird Folgendes berichtet: Ein ungefähr 20 Jahre alter, zur Zeit noch nicht ermittelter Mensch hatte auf dem Wege zwischen Porschenhof und Mühlbof den Versuch gemacht, einen anderen des Weges daherkommenden Mann anzufallen, war aber von Letzterem bergestellt überwältigt und geschlagen worden, daß er mit Verlust einiger Zähne und mit einigen Gesichtswunden eiligst das Weite suchte und jetzt von den Criminalbehörden verfolgt wird.

— Gestern Morgen wurde im schlesischen Bahnhofe ein Maschinenputzer, welcher unter einer Ueberladung auf einer Maschine beschäftigt war, dadurch bedeutend am Kopfe verletzt, daß seine Maschine, um einer anderen Platz zu machen, weiter gehoben wurde, in Folge dessen derselbe mit dem Kopfe an einem Rauchfange hängen blieb. Der Bedauernswerthe wurde, nachdem ihm von Herrn Dr. Michalsky die erste ärztliche Hilfe zu Theil geworden war, mittels Sicheltoebes nach seiner Wohnung gebracht.

— Von dem vorgestern Abend halb 7 Uhr von hier nach Leipzig abgegangenen Bahnzuge ist kurz vor dem Tunnel ein Bremser heruntergefallen und hat glücklicherweise nur eine leichtere Kopfverletzung davongetragen, so daß er von dem bald nachher folgenden Güterzuge aufgenommen wurde und seine Reise nach Leipzig fortsetzen konnte.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt die zur Zeit in Berlin im Circus Renz auftretende japanische Künstlergesellschaft, deren Vorstellungen bereits während der Ausstellung in Paris hervorgehoben haben, demnächst auch in Dresden eine Anzahl von Vorstellungen zu geben.

— Am vergangenen Freitag ereignete sich in der Papierfabrik der Holzermühle bei Grimma ein beklagenswerthes Unglück. Der 26 Jahre alte, aus Freyendorf bei Magdeburg gebürtige Fabrikgehilfe Heinrich Friedrich Dahle wurde beim Abnehmen eines zum Triebwerk der Filzwäsche gehörigen Riemens von diesem erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert, wobei ihm der rechte Arm abgerissen und beide Beine zertrümmert, so daß sein Tod sofort erfolgte.